

II-1114 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 610 J

1984-03-14

A n f r a g e

der Abgeordneten Lußmann, Burgstaller  
und Genossen  
an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie  
betreffend Schädigung des Fremdenverkehrs durch Schießübungen auf  
dem Truppenübungsplatz Dachstein/Oberfeld

Durch die beabsichtigte Aufnahme des Schießbetriebes auf dem Truppenübungsplatz Dachstein/Oberfeld hat ein überparteiliches Aktionskomitee unter Einschluß aller Fremdenverkehrsgemeinden der Region, aller 3 politischen Parteien und aller touristischen und alpinen Vereinigungen vom Anfang an durch Resolutionen übereinstimmend auf die Gefahr der Wertänderung des Begriffes Dachstein und auf bleibende Schäden für den Fremdenverkehr hingewiesen.

Der Truppenübungsplatz Dachstein/Oberfeld stand in der gesamten 2. Republik niemals als Schießplatz in Verwendung. Es gab lediglich im Jahre 1963 ein einmaliges Probeschießen am Dachstein, wobei man hiebei zum Ergebnis kam, daß aus Rücksichtnahme auf den Fremdenverkehr eine Wiederaufnahme des Schießbetriebes nicht in Frage kommt. Seither hat sich die Bedeutung des Fremdenverkehrs gerade in der Dachstein-Tauern-Region vervielfacht. Dies ist durch beeindruckende Ziffern zu beweisen und der Fremdenverkehr stellt in dieser Region mittlerweile auch den Hauptwirtschaftszweig dar.

Außerdem bestehen in der Steiermark 8 Schießplätze. Durch "Bestemm" bzw. ein "Kompromißdiktat" (Neue Zeit, Graz) diese Entwicklung zu gefährden, stößt daher auf den konzentrierten Widerstand der gesamten einheimischen Fremdenverkehrswirtschaft. Dies, zumal durch diese Maßnahme ein Rückgang des Fremdenverkehrs, verbunden mit dem Verlust von 200-400 Arbeitsplätzen, befürchtet wird. Diese Annahme stützt sich auf das Gutachten eines namhaften Instituts für Fremdenverkehrswissenschaft.

-2-

Unverständlich ist daher, daß der Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie als für den Fremdenverkehr zuständiger Minister, nicht nur den Bundesminister für Landesverteidigung Frischenschlager vorbehaltlos unterstützt, sondern darüber hinaus namhafte, in der Fremdenverkehrswirtschaft tätige Funktionäre, öffentlich in der Fernsehsendung "Österreichbild" am Samstag, dem 25.2.1984, des Amtsmißbrauches" und "Betruges" bezichtigt.

Besonders betroffen fühlte sich durch diese Äußerung der Obmann des Alpenvereines von Haus im Ennstal, Walter Bastl, der seit nahezu 10 Jahren die Raiffeisen-Abenteuerschule am Gutenberghaus/Dachstein mit großem Erfolg leitet und selbstverständlich um den Fortbestand dieser Einrichtung kämpft. Diese Abenteuerschule hat sich nämlich, gestützt auf Schulungskräfte wie Toni Sailer und Prof. Heinrich Harrer, eine breite Anerkennung erworben. Durch die Verbindung mit dem bayrischen Raiffeisenverband genießt diese Einrichtung internationales Ansehen, und es kommen auf diese Art alljährlich viele Teilnehmer aus der BRD in das obere Ennstal. Da sich die Teilnehmer dieser Abenteuerschule häufig in dem für den Schießbetrieb vorgesehenen Gelände am Dachstein bewegen, ist die Befürchtung, daß dadurch die weitere Existenz dieses erfolgreichen Unternehmens überhaupt in Frage gestellt wird, sehr naheliegend.

Das redliche Bemühen eines patriotisch denkenden Leiters eines alpinen Vereines - der um das Überleben seines erfolgreichen Unternehmens kämpft - als betrügerisch oder amtsmüßbräuchlich zu bezeichnen, bedeutet daher für alle in ähnlicher Weise wirkenden Funktionäre eine völlig unverständliche und unqualifizierte Vorgangsweise.

Der Fremdenverkehr lebt vor allem auch dadurch, daß viele Funktionäre ehrenamtlich und uneigennützig tätig sind. Durch die oben gemachte Äußerung hat der Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie diese auf das gröblichste beleidigt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen angesichts der Gefährdung des Fremdenverkehrs in der Dachstein-Tauern-Region an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie folgende

- 3 -

A n f r a g e :

- 1) Sind Sie bereit, die haltlosen Anschuldigungen gegenüber den in den verschiedensten Bereichen der Dachstein-Tauern-Region tätigen Funktionären zurückzunehmen?
- 2) Sind Sie der Meinung, daß Ihre Äußerungen gegenüber den Fremdenverkehrsfunktionären dem Fremdenverkehr in dieser Region nützlich sind?
- 3) Haben Sie unter den beschriebenen Voraussetzungen weiterhin vor, die Aufnahme des Schießbetriebes auf dem Truppenübungsplatz Dachstein/Oberfeld zu unterstützen?
- 4) Kennen Sie die einschlägige Studie des Institutes für angewandte Fremdenverkehrswissenschaft und touristische Praxis Dr. Hans G. Swoboda, der zufolge ein 10%iger Rückgang von Gästenächtigungen zu befürchten ist, falls Schießübungen mitten im Erholungs- und Bergwandergebiet des Dachstein stattfinden?
- 5) Ist Ihnen bewußt, daß durch den befürchteten Rückgang des Fremdenverkehrs in dieser Region zugleich der Verlust von 200-400 Arbeitsplätzen zu erwarten ist?